

Autor: Elmar Huss
 Grafiken und Tabellen: Ronald Bauch / microm, Sinus Sociovision

MOSAIC Milieus® für München

Neue Möglichkeiten für Analyse, Planung und Steuerung

Veranlasst durch verschiedene Projekte der Referate hat das Statistische Amt in letzter Zeit sein Datenangebot deutlich erweitert. So verfügen wir nun über ein umfangreiches Spektrum von Daten aus der Arbeitsverwaltung (Bundesagentur für Arbeit) z. B. über Arbeitslose, Leistungsempfänger und Pendler, die nicht nur geografisch und inhaltlich, sondern – durch regelmäßige Updates – auch zeitlich gegliedert vorgehalten werden können. Gleiches gilt für Betriebs- und Gewerbedaten, sowie Schul-/Schülerdaten für die öffentlichen Münchner Schulen, die in jüngster Zeit vom bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bezogen und demnächst unseren Kunden auf den üblichen Informationswegen (z. B. Informationssystem ZIMAS) zur Verfügung gestellt werden.

Erweitertes Angebot sozio-ökonomischer- und Bildungsdaten für Verwaltung und Politik aus amtlichen...

Wurden bei der Erschließung dieser neuen Daten vorwiegend die klassischen, „amtlichen“ Quellen genutzt, mussten wegen der Anforderungen des ersten Münchner Bildungsberichts, der vom Schulreferat entwickelt und im vergangenen September dem Stadtrat vorgestellt wurde, vollständig neue Wege beschritten werden. Kategorien wie Einkommen / Kaufkraft, (berufliche, schulische) Bildung sowie Lebenszyklus und gesellschaftliches Milieu („Gruppen Gleichgesinnter“), sind aber nicht nur wesentliche Bestimmungsfaktoren für Bildungsverhalten sondern können auch in die gesamte Vorsorgeplanung einfließen. Stadtentwicklung, Stadtmarketing und kommunale Wohnungswirtschaft kommen als weitere Anwendungsgebiete in Frage. Und im privaten Kundensektor der Statistik dürften es nicht zuletzt die politischen Parteien und deren strategische Berater sein, die sich für die regionale Verteilung von Milieus interessieren. Daten hierzu waren aber bisher für München in beschränktem Umfang aus dem Mikrozensus und nur für die Gesamtstadt verfügbar, kleinräumlich jedoch amtlicherseits nicht vorhanden. In Kooperation mit privaten Anbietern¹⁾ ist es gelungen diese Lücke zu schließen, so dass nunmehr nicht nur die Anforderungen der Bildungsplaner erfüllt werden können. Durch adressscharfe Vorhaltung besteht hohe Flexibilität bei der räumlichen Datenaufbereitung. Somit können den Referaten in Kürze, und zwar kleinzellig (Viertel oder kleinere oder beliebige Raumzellen), Daten zur Kaufkraft, zum Bildungsstand und zur Verteilung der Haushalte nach Milieus²⁾ an die Hand gegeben werden.

...und nichtamtlichen Quellen

Enge Beziehungen zwischen Milieus und demografischen Merkmalen

In verschiedenen Studien³⁾ werden den Milieus Eigenschaften, Gewohnheiten und Verhaltensweisen zugeordnet, bei den Fernsehgewohnheiten angefangen über die bevorzugte Literatur bis zum gefahrenen Auto. Aber auch demografische Merkmale spielen eine Rolle. Zur Altersgruppe der über 60jährigen zählen z. B. die Menschen in konservativen und traditionsverwurzelten Milieus. (Die Begriffe werden im Einzelnen später noch erläutert. Sie haben heute nur noch illustrativen Charakter, weil sie die Komplexität einer Lebenswelt nicht ausreichend beschreiben)⁴⁾.

1) GfK GeoMarketing, Nürnberg; microm, Neuss.

2) MOSAIC Milieus®, ein Gemeinschaftsprodukt von Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH, Neuss.

3) Franz Walter: "Träume von Jamaika. Wie Politik funktioniert und was die Gesellschaft verändert."; Sinus-Sociovision-Institut: "von den Hedonisten bis zu den Konservativen".

4) Die hier verwendeten Bezeichnungen wurden von den ermittelnden Instituten eingeführt.

So um die 30 Jahre sind dagegen Moderne Performer und Experimentalisten, während sich Etablierte, Bürgerliche und die anderen mit etwa 45 Jahren in der Lebensmitte befinden. Deshalb sind Familien mit Kindern im Haushalt vorwiegend in diesen Milieus anzutreffen. Bei den Konsum-Materialisten sind Beziehungsbrüche häufig, deshalb sind überdurchschnittlich viele Trennungen und Scheidungen und, als Folge, Single-Existenzen an der Tagesordnung. Viele kleine Kinder gibt es bei Postmateriellen, Konservative und Traditionsverwurzelte leben dagegen oft allein, da sie einer Altersgruppe angehören, in der die Ehepartner bereits verstorben sind. Eher kinderlos als andere sind auch die sehr jungen Milieus. Hierzu zählen Experimentalisten, Hedonisten und zum Teil Moderne Performer (bevor sie altern und in die Familienphase hineinwachsen).

Zum Mehrwert: Lebensweisen, Verhalten, Gewohnheiten werden innerstädtisch regionalisierbar

Für Hedonisten und Konsum-Materialisten auf der einen und Konservative und Postmaterielle auf der anderen Seite wurden radikal gegensätzliche Lebensstile ermittelt. Die einen „huldigen dem schnellen Konsum“, können ihn sich aber kaum leisten. Sie leben und handeln in und für die Gegenwart, ohne Vorkehrungen für die Zukunft, die sie auch nicht finanzieren könnten. Sie schätzen neue Trends und neue Marken, Genussmittel (Zigaretten, Alkohol, Süßigkeiten) werden reichlich – oft überreichlich – konsumiert. Jedoch gehen die Männer dieser Milieus gerne ins Fitnessstudio. Konservative und Postmaterielle sind demgegenüber „kopflastiger“, legen Wert auf Intellektualität, Bildung, Belesenheit. Tatsächlich lesen sie nicht nur Zeitungen und Zeitschriften sondern auch Romane. Dagegen spielt bei Konsummaterialisten und Hedonisten das Buch keine Rolle, die Freizeit ist mit elektronischen Unterhaltungsmedien ausgefüllt (Videos, DVD, Computer-Spiele).

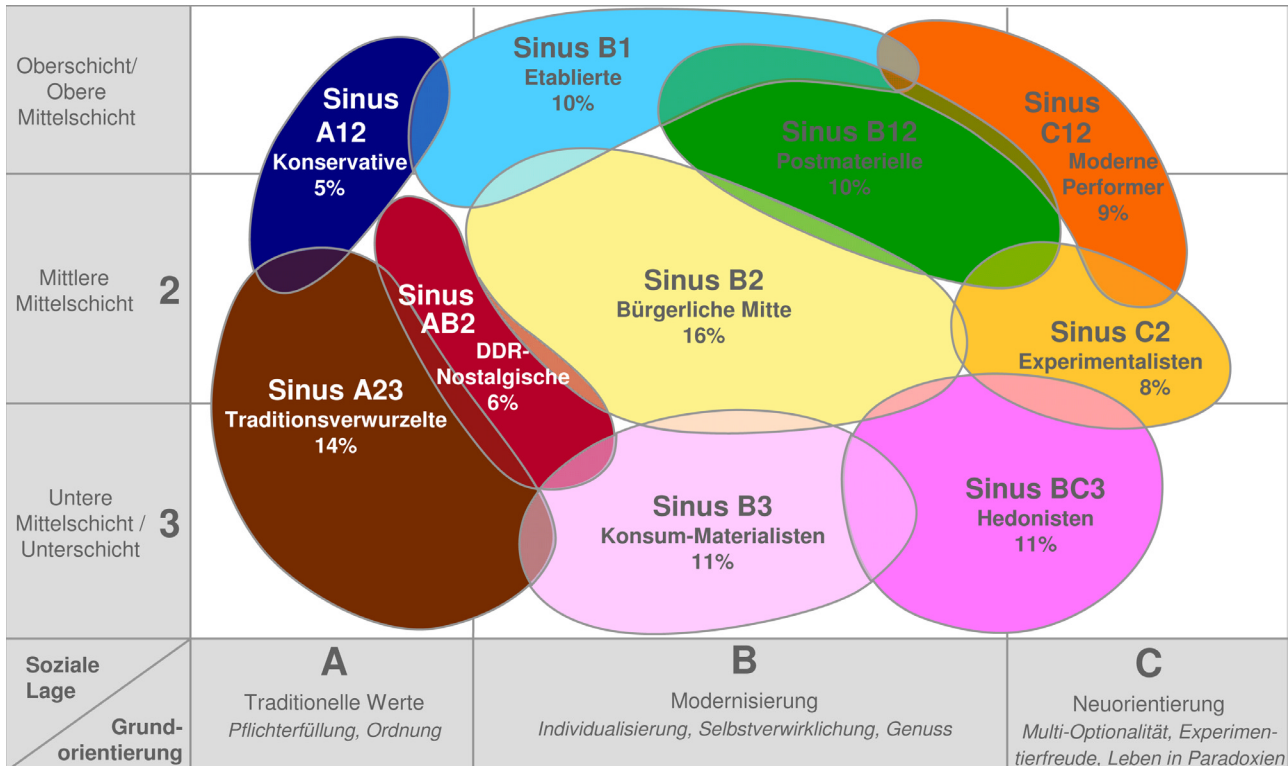
Konservative und Postmaterielle sind die klassischen Bildungsbürger. Man liest nicht nur, man liebt Musik, häufig musiziert man oder geht wenigstens regelmäßig in Konzerte. Etablierte würden das auch gerne und treten als Träger kultureller Ereignisse hervor, aber es fehlt ihnen einfach die Zeit für den Besuch von Vernissagen und Galerien, für den Genuss von Symphonien. Einen Rest ihrer Alternativität haben sich die Postmateriellen bewahrt, die gerne in Programmkinos und zu Kleinkunst gehen, während den Modernen Performern Rockkonzerte und Diskotheken näher stehen. Auch Experimentalisten findet man dort häufig, aber sie sind nicht nur gesellig, sondern „können sich auch stundenlang mit einem Buch, einer Zeitung oder lediglich mit sich selbst beschäftigen“.

Haushaltsdaten zur Kaufkraft und Milieuzugehörigkeit – neue Analysemöglichkeiten für die kommunale Statistik

Die Marktforschung – Analyse und -Steuerung nutzt derartige Informationen über Lebenswelten und Milieuzugehörigkeit der Haushalte schon längst. Die Sozialwissenschaft zieht nach und bedient sich der neuen Datenquelle. Seit vielen Jahren setzt die Wirtschaft darauf, gleichgültig ob sie Konsumgüter, Dienstleistungen oder Wohnungen produziert und vermarktet. Für ihre Zwecke sind Zielgruppen wie Singles oder Familienhaushalte oder isolierte Merkmale wie Bildung, Alter und Einkommen zu ungenau. Die Milieuforschung erfasst darüber hinaus alle wichtigen Erlebensbereiche mit denen Haushalte täglich zu tun haben, wie Arbeit, Freizeit, Familie, Konsum usw.. Auch die Medien benutzen und verbreiten mittlerweile die einschlägigen Begriffe und sorgen für öffentliche Aufmerksamkeit. Während also der Nutzwert differenzierter Milieuanalysen in anderen Teilen der Gesellschaft – z. T. bereits seit Jahren – erkannt ist, herrscht in der kommunalen Statistik derzeit noch Zurückhaltung vor. Fürchtet man Konkurrenz wo ein Miteinander angebracht ist? Nun aber drängt die Verwaltung mit spezifischen Fragen und Vergleichbares ist zu erschwinglichen Preisen nicht auf dem Markt. Da alle bisherigen Tests und Plausibilitätskontrollen keinen Anlass boten, an der Qualität und Aussagefähigkeit des Materials zu zweifeln, wird deshalb in München von einer längerfristigen Zusammenarbeit mit den großen einschlägigen Forschungsinstituten und Dienstleistern ausgegangen.

Grafik 1

MOSAIC Milieus® – gesamtdeutsch



Ein Gemeinschaftsprodukt von microm und Sinus Sociovision

Gliederung der 10 Milieu-Typen auf Basis der sozialen Lage und der Grundorientierung der Haushalte

Bevor wir die München-typischen Milieus und eine innerstädtische Gliederung nach Milieuclustern zeigen, sind einige Bemerkungen zur Ermittlung allgemein, zur Situation im gesamten Bundesgebiet und zur Begriffsdefinition notwendig. Der hier verwendete Milieubegriff zielt auf die komplexe soziale Wirklichkeit. Es interessieren Lebensstile, -Ziele und Werte, die in Gruppen Gleichgesinnter eine Rolle spielen. Diese werden anhand der Dimensionen „soziale Lage“ und „Grundorientierung“ beschrieben und verständlich gemacht. Beispielhaft zeigt die Übersichtsgrafik 1 (MOSAIC Milieus® in Deutschland) die derzeitigen 10 Milieu-Typen und ihre prozentuale Verteilung über die Haushalte Deutschlands. Jeder dritte deutsche Haushalt gehört demnach einem der gesellschaftlichen Leitmilieus an, zu denen man Etablierte (10 %), Postmaterielle (10 %) und Moderne Performer (9%) zählt. Zusammen mit den Konservativen (5%) repräsentieren diese die obere Mittelschicht und Oberschicht, wobei das Orientierungsspektrum, beziehungsweise die Werteskala, von Tradition über Modernisierung bis Neuorientierung reicht. Sehr gut zu erkennen sind Umfang und Lage der Milieus, sowie deren Überlappungen. Je weiter auf der senkrechten Achse nach oben reichend, umso höher sind Bildung, Einkommen und Berufsgruppe der Milieus, je weiter sie sich auf der Waagerechten nach rechts bewegen desto weiter entfernt sich die Grundorientierung der Milieus von Traditionen.

Milieus werden mit mathematisch-statistischen Verfahren auf Basis privater und amtlicher Daten gebildet

Die der Qualifizierung von Haushalten zu Milieus zu Grunde liegenden Daten stammen zum einen aus einer seit vielen Jahren bewährten, repräsentativen Stichprobenerhebung, dem „Sozioökonomischen Panel“ und andererseits aus zahlreichen Quellen, die sich aus der Vielzahl der elektronischen „Fährten“ und Aktionen speisen, die jeder von uns hinterlässt und die von zahlreichen Unternehmen und Institutionen aufgezeichnet/gespeichert und unter anderem für Zwecke von Marktforschungsinstituten und Wirtschaftsauskunfteien weitergegeben werden. Dass Datenschutzbestimmungen im Zuge dieser Prozesse greifen, muss ebenso klar sein, wie die Forderung nach deren unbedingter Einhaltung.

Die amtliche Statistik schließlich, mit ihrer flächendeckenden und einheitlichen Systematik, dient zum Abgleich der notwendigen Hochrechnungen und anderer mathematischer Verfahren.

Die strukturellen Besonderheiten der bayerischen Millionenstadt hinsichtlich der Zusammensetzung der Haushalte nach Milieus werden in der Gegenüberstellung der städtischen zu den bundesdeutschen Quoten am besten deutlich. Zum besseren Verständnis werden wir weiterhin die traditionelle Nomenklatur benutzen und kurz erläutern, obgleich sie von einer Vielzahl nur jeweils einen Aspekt besonders hervorhebt. Mögliche Diskriminierungen entbehren deshalb jeder Grundlage.

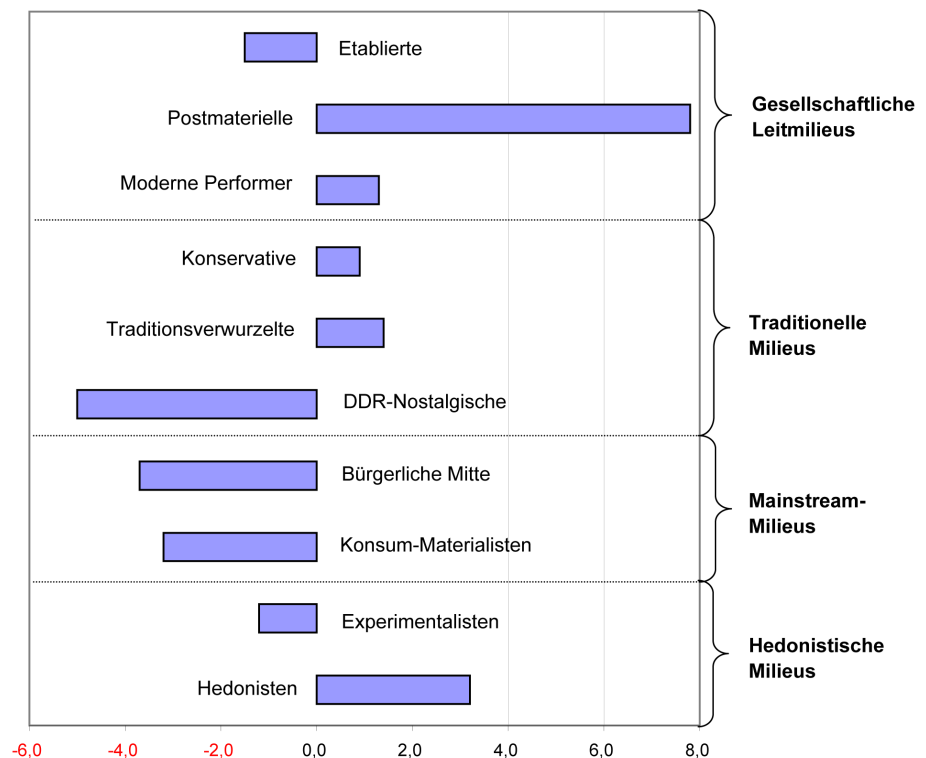
Das gesellschaftliche Leitmilieu der Postmateriellen ist prägend für die Stadt München, aber auch die Traditionsverwurzelten sind überrepräsentiert

Den, gemessen an den Milieuanteilen auffallendsten Unterschied zwischen Bundesdurchschnitt und Stadt finden wir bei den Postmateriellen, deren Haushaltsanteil 17,8 % beträgt, das sind 7,8 Punkte mehr als im Bund. Wir haben es mit dem „aufgeklärten Nach- 68er -Milieu“ zu tun, das in München seinen Schwerpunkt hat. Es herrscht „liberale Grundhaltung bei postmateriellen Werten und intellektuellen Interessen“ vor. Als zweitstärkste Gruppe folgen die Traditionsverwurzelten, dahinter kann die „Sicherheit und Ordnung liebende Kriegsgeneration“ gesehen werden, die in der kleinbürgerlichen Welt, beziehungsweise der traditionellen Arbeiterkultur verwurzelt ist“, die in München 15,4% (BRD 14,0 %) stellen.

Die beiden verbreitetsten Milieus kontrastieren eindeutig (auch in der Grafik schön zu sehen), repräsentieren aber zusammen genau ein Drittel der Münchner Haushalte.

Grafik 2

Milieus der Stadt München im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, Abweichung in Prozentpunkten



Siehe dazu auch Tabelle 1 auf Seite 5.

Tabelle 1

Milieus	München	Bund	Abw. München-Stadt vom Bund in %-punkten
	in Prozent		
Etablierte	8,5	10,0	-1,5
Postmaterielle	17,8	10,0	7,8
Moderne Performer	10,3	9,0	1,3
Konservative	5,9	5,0	0,9
Traditionsverwurzelte	15,4	14,0	1,4
DDR-Nostalgische	1,0	6,0	-5,0
Bürgerliche Mitte	12,3	16,0	-3,7
Konsum-Materialisten	7,8	11,0	-3,2
Experimentalisten	6,8	8,0	-1,2
Hedonisten	14,2	11,0	3,2

*Überdurchschnittlich: Junge
spaßorientierte, moderne
Schichten*

Auch bei der Bürgerlichen Mitte (12,3%) ist der Abstand zum Bundesdurchschnitt mit knapp -4% Punkten beträchtlich, aber andersherum. Diese Schicht ist in der bayerischen Millionenstadt stark unterrepräsentiert. Sie zählt zur mittleren Mittelschicht, die „nach beruflicher und sozialer Etablierung nach gesicherten harmonischen Verhältnissen“ strebt. Vom Anteil her bilden die Bürgerlichen eine weitere Zweiergruppe zusammen mit den Hedonisten (14,2%), die allerdings gegenüber dem Bundesdurchschnitt (11,0%) in München deutlich häufiger anzutreffen sind. Dieser Gruppe gehören Personen der „Spaß orientierten Unterschicht/unteren Mittelschicht an, die Konventionen und Verhaltenserwartungen der Leistungsgesellschaft verweigern“. Auch in diesem Fall finden sich also Kontraste zwischen Milieus einer Größenordnung wie sie kaum stärker sein könnten.

*Erstaunlich wenig Etablierte
in der Landeshauptstadt,
wandern sie ins Umland?*

Ein weiteres Duett mit jeweils rd. einem Zehntel der Haushalte bilden die Modernen Performer zusammen mit den Etablierten. Die Modernen Performer (München: 10,3%, BRD: 9,0%), zu den gesellschaftlichen Leitmilieus zählend, repräsentieren die „junge, unkonventionelle Leistungselite, die intensiv lebt - beruflich wie privat -, und Multioptionalität, Flexibilität und Multimedia“ schätzt. Ihr Münchner Anteil liegt knapp über dem Bundesdurchschnitt. Leicht unter dem Mittel dagegen (München: 8,5%, BRD: 10 %) finden sich die Etablierten. Dieses Milieu lebt mit dem Etikett „das selbstbewusste Establishment: Erfolgesethik, Machbarkeitsdenken und ausgeprägte Exklusivitätsansprüche“ charakterisieren diese Oberschicht-angehörigen. Wie in anderen großen Städten der Republik sind sie unterdurchschnittlich vertreten. Warum auch unsere Stadt bezüglich dieses gesellschaftlichen Leitmilieus keine Ausnahme macht, wird zu untersuchen sein. Zum Beispiel werden wir prüfen, ob möglicherweise eine negative Wanderungsbilanz dieser Haushalte dahinter steht, d. h. ob mehr Etablierte die Stadt verlassen als zuziehen und welche Orte sie gegen die Kernstadt eintauschen. Eine Untersuchung von Microm auf der Basis der Landkreise zeigt jedenfalls höhere Anteile Etablierter im Umland.

Nach den MOSAIC Milieus[®] setzt sich das verbleibende Fünftel der Münchner aus Konservativen (5,9%), Experimentalisten (6,8%) und Konsum-Materialisten (7,8%) zusammen. Im Vergleich zum Bund ist das konservative Element in München etwas ausgeprägter (BRD: 5%). Es existiert noch in einigen Gegenden der Stadt - wie später gezeigt wird - durchaus relevant, „das alte deutsche Bildungsbürgertum. Konservative Kulturkritik, humanistisch geprägte Pflichtenauffassung und gepflegte Umgangsformen“ sind Kennzeichen der Mitglieder dieses Milieus. Im stärksten denkbaren Gegensatz hierzu leben die beiden anderen, des vom Anteil her ähnlichen Trios. Leicht unterdurchschnittlich (BRD: 8%) vertreten sind die Experimentalisten, die Sinus Sociovision als die „extrem individualistische neue Boheme bezeichnet. Kennzeichen: Ungehinderte Spontaneität, Leben in Widersprüchen bei einem Selbstverständnis als Lifestyle-Avantgarde“. Auch Konsum-Materialisten gibt es in München weniger als im Bundesmittel. Sie bilden die „stark materialistisch geprägte Unterschicht, deren Mitglieder an die Konsum Standards der breiten Mitte Anschluss halten wollen, um auf diese Weise soziale Benachteiligung zu kompensieren“.

Nur einer von hundert hiesigen Haushalten wird schließlich den „resignierten Wende-Verlierern zugeordnet, die an preußischen Tugenden und altsozialistischen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Solidarität festhalten“. Dieser Milieutyp der DDR-Nostalgischen erreicht auf Bundesebene mit 6% immerhin einen Punkt mehr als die Konservativen.

Noch mal kurz zusammengefasst ergibt sich in der Stadt München folgende Milieustruktur: Es dominieren auf gesamtstädtischer Ebene das Milieu der Postmateriellen⁵⁾ mit knapp 18 Prozent vor den Traditionsverwurzelten, die auf 15,4 Prozent kommen. An dritter Stelle liegt das Milieu der Hedonisten, gefolgt von der Bürgerlichen Mitte. Jeder zehnte Münchner Haushalt kann zu den Modernen Performern gerechnet werden, 8,5 Prozent werden den Etablierten zugeordnet. Im Vergleich zum Bund fällt der mit knapp acht Prozentpunkten besonders starke Münchner Überhang bei den Postmateriellen auf, die zu den gesellschaftlichen Leitmilieus und zur Oberschicht zählen, aber auch die Hedonisten, die sich am anderen Ende der sozialen Schichtung befinden, sind mit über 3% Punkten deutlich überrepräsentiert. Geringfügig höhere Münchner Anteile erreichen ferner die Traditionsverwurzelten, die Konservativen und die Modernen Performer, während die fünf übrigen Milieus im Bundesmittel stärker vertreten sind (vergleiche hierzu Tabelle 1 und Grafik 2).

Enorme Unterschiede bei der räumlichen Verteilung der Milieus

Im folgenden wird nun der Frage nachgegangen, ob es in München räumliche Schwerpunkte bestimmter Milieustrukturen gibt und wo diese angesiedelt sind. Weil andere Raumzellen derzeit noch nicht verfügbar sind, werden die 130 verwertbaren Grundschulsprengel herangezogen, für die jeweils die Wahrscheinlichkeiten für die zehn Sinusmilieus errechnet worden waren.

Es erfolgte unter Anwendung der Clusteranalyse eine Gruppierung, wobei die einander ähnlichsten Gebietseinheiten jeweils in einer Gruppe vereint werden. Für den Sprengel Neuriem/Messestadt am östlichen Stadtrand existieren derzeit noch nicht ausreichend Daten für eine zuverlässige Milieuzuordnung. Aufgrund der Ergebnisse des Rechenverfahrens wurde eine fünf Cluster-Lösung ausgewählt, die im folgenden in ihrer räumlichen Verteilung vorgestellt wird (siehe Tabelle 2 und thematische Karte auf Seite 7) und somit verdeutlicht wie sich die 10 Milieus innerhalb Münchens vergesellschaften.

Tabelle 2

Prozent-Anteile der 10 Sinus-Milieus bei einer 5 Clusterlösung

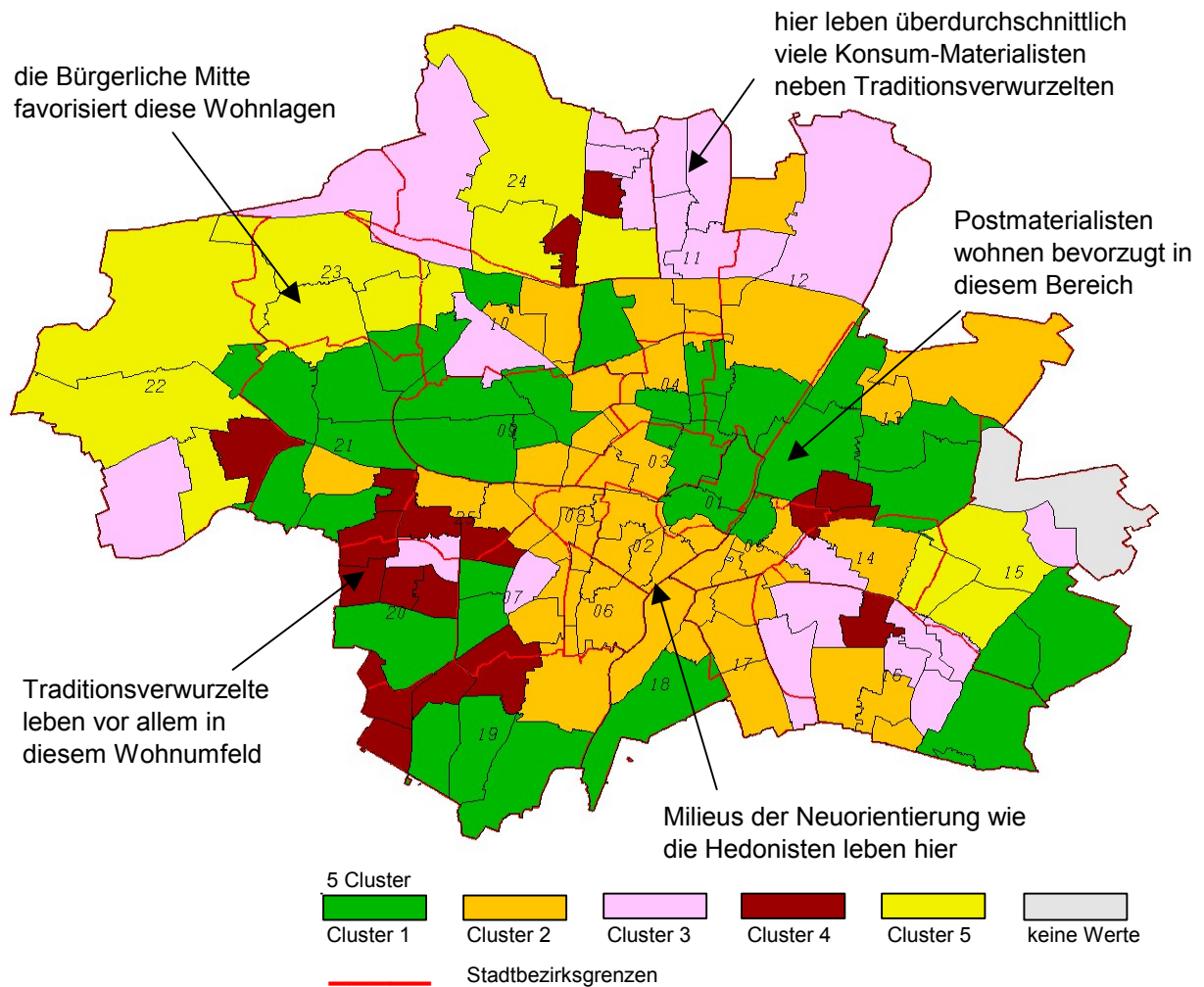
Sinus-Milieus	Cluster				
	1	2	3	4	5
Etablierte	10,1	9,7	2,7	10,1	2,3
Postmaterielle	36,4	9,5	4,2	12,2	12,8
Moderne Performer	9,2	14,8	4,3	4,7	7,5
Konservative	8,2	2,2	4,9	9,8	13,0
Traditionsverwurzelte	9,4	13,1	25,4	31,8	15,7
DDR-Nostalgische	0,3	1,0	3,4	0,8	0,3
Bürgerliche Mitte	10,7	7,9	17,6	16,1	31,6
Konsum-Materialisten	4,6	7,1	19,2	4,7	10,9
Experimentalisten	3,0	12,2	5,6	2,1	0,8
Hedonisten	8,0	22,5	12,7	7,9	5,2
Anzahl der GS-Sprengel	36,0	45,0	21,0	16,0	12,0
dominantes Milieu	überdurchschnittlicher Wert		unterdurchschnittlicher Wert		

5) Die Begriffe und Definitionen stammen von microm, Neuss.

Sinus-Milieus in München auf Basis der Grundschulsprenkel, anhand von 5 Clustern dargestellt

Daten: microm, eigene Berechnungen

Verfahren: Hierarchische Clusteranalyse Ward-Methode und Quadrierter Euklidischer Distanz



Es fällt auf, dass der überwiegende Teil des Stadtgebiets die Cluster 1 und 2 enthält und dass keineswegs der Gesamteindruck eines Flickenteppichs entsteht, sondern im Gegenteil zusammenhängende Gebiete derselben Cluster überwiegen. Das spricht für die Zusammenhänge zwischen Milieuverteilung und siedlungsstrukturellen Gegebenheiten und damit auch für die Plausibilität der Milieuermittlung beziehungsweise -Zuordnung. Andererseits zeigen aber die größeren Aggregate eines Clusters auch Segregationsvorgänge zwischen bestimmten Milieus an, die nebeneinander gut existieren können oder umgekehrt, die sich eher meiden.

Milieus spiegeln Wohnlagen wieder

Sehr deutlich abgrenzbar sind die grün eingefärbten Bereiche des Clusters 1. Das Postmaterielle Milieu ist hier ausgesprochen dominant. Es ist mehr als doppelt so stark vertreten wie im Münchner Durchschnitt und prägt den Cluster zusammen mit den Etablierten und den Konservativen, die beide ebenfalls überdurchschnittliche Anteile vorweisen. Auf ein und demselben Schichtniveau finden sich hier Milieus zusammen, die von der Grundorientierung her zwar vorwiegend für Modernisierung bis Neuorientierung stehen aber auch noch traditionellen Werten leben (s. Positionierungsmodell). Anzutreffen ist dieser Cluster überwiegend in den guten bis sehr gehobenen Wohnlagen am südlichen und südöstlichen Stadtrand (Südteil von Solln, Harlaching, Waldperlach, Waldtrudering), im größten Teil Neuhausen-Nymphenburgs sowie in Obermenzing und Teilen Pasings.

Altstadt mit Lehel, der östliche Teil der Maxvorstadt, das angrenzende, südliche Schwabing, sowie große Teile Bogenhausens gehören ebenfalls in den Cluster 1, ebenso wie das westliche Sendling zwischen A95 und A96 (am Waldfriedhof, am Westpark) und Großhadern. Zwei einzelne Sprengel, das olympische Dorf und ein Bereich zwischen Dachauer- und Feldmochingerstraße komplettieren den Cluster.

Hedonistische Milieus konzentrieren sich meist in den Vorstädten und ehemaligen Dörfern

Der hellbraun gefärbte Cluster 2 steht für Milieus rechtsaußen im Positionierungsmodell. Die beiden hedonistischen Milieus (Hedonisten: 22,5 Prozent, Experimentalisten: 12,2 Prozent!) sind ebenso überrepräsentiert wie die Modernen Performer, hinzu kommt eine ebenfalls über dem Mittel liegende Quote für die Etablierten. Der Cluster repräsentiert also nicht nur das junge, unkonventionelle, breit gefächerte Leben ständiger Neuorientierung und zwar über die Sozialschichtgrenzen hinweg, sondern ein dazu passendes, umfangreiches und weitgehend zusammenhängendes Stadtgebiet, dem die Vorstädte (ausgenommen Maxvorstadt) ebenso angehören wie die größten Teile Sendlings, Ober- und Untergiesing, Neuperlach-Süd, Haidhausen und Berg am Laim (teilweise), Johanneskirchen sowie südliche Teile von Schwabing- Freimann, die Freimanner Heide, Milbertshofen und Moosach.

Konsummaterialisten sind im Cluster 3 sehr deutlich über dem städtischen Mittel

Cluster 3 (rosa) und 4 (dunkelbraun) sind durch einige gemeinsame Merkmale geprägt. Beide werden von den Traditionsverwurzelten dominiert, beide verfügen über eine starke Bürgerliche Mitte und beide sind räumlich ziemlich dispers über das Stadtgebiet verteilt. Die mehrfache räumliche Nachbarschaft der Cluster ist nicht zu übersehen. Das besondere an Cluster 3 ist der enorm hohe Anteil an Konsummaterialisten, der um das 2,5 fache über dem städtischen Mittelwert liegt. Klumpungen gibt es im nördlichen Stadtrandbereich von Freimann über Hart bis Hasenberg und im Süden (westliche Gebiete in Ramersdorf und Berg am Laim). Cluster 4 enthält demgegenüber als Besonderheit einen verhältnismäßig hohen Anteil konservativer Haushalte. Der Cluster tritt in südwestlichen Randbezirken gehäuft auf (Kreuzhof, Fürstenried, Maxhof, Neuhadern, Kleinhadern, Blumenau).

Typische Vergesellschaftungsmuster der Milieus erkennbar

Cluster 5 (gelb) ist sehr stark vom Milieu der Bürgerlichen Mitte geprägt. Jeder dritte Haushalt, das ist mit Abstand die höchste Quote innerhalb der Cluster, sind diesem Milieu zugeordnet. Überdurchschnittliche Anteile der Traditionsverwurzelten und der Konservativen ergänzen das Bild. Da überrascht es nicht, dass eher fortschrittliche Milieus wie die der Experimentalisten und Hedonisten ihre niedrigsten Clusteranteile aufweisen. Ungestörtes, benachbartes Zusammenleben dieser Extreme ist wohl eher die Ausnahme. Cluster 5 trifft kompakt in großen Teilen auf das westliche Trudering zu und schließt von Nord nach Süd folgende Siedlungen ein: Am Moosfeld, Kirchtrudering, Neutrudering und Gartenstadt Trudering mit Michaeliburg. Weitgehend zusammenhängend gilt auch für den nordwestlichen Stadtrand der Cluster 5, wobei die, durch niedrige Einwohner / Kinderzahlen bedingten großen Sprengelflächen, nicht über die tatsächliche Bedeutung des Clusters hinwegtäuschen dürfen. Die Bezirke Aubing und Allach-Untermenzing sind weitgehend vom Cluster 5 geprägt, Feldmoching-Hasenberg mit Ausnahme der Teile Ludwigsfeld und Hasenberg.